

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen in amtlichen Teilen 15 Pfg. Reklamezettel 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 55.

Sonnabend, den 29. Mai 1915.

19. Jahrg.

Die englischen Linienschiffe Triumph und Majestic vernichtet.

W.T.B. Konstantinopel, 25. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: Heute nachmittag ist das englische Schlachtschiff „Triumph“ im Golf von Saros vor Ari-Burnu torpediert worden und gesunken.

W.T.B. Konstantinopel, 27. Mai. (Meldung der „Agence Mill.“) Das englische Linienschiff „Majestic“ ist heute früh vor Sedull Bahr in den Grund gebohrt worden.

Die vorgelegte Verletzung des englischen Linienschiffes „Triumph“ ist nach amtlicher türkischer Meldung durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführt worden.

W.T.B. London, 28. Mai. Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der Hilfskreuzer „Prinzeß Irene“ ist bei Sheerness in die Luft geflogen. Nur ein Mann der Besatzung ist gerettet worden. (Die „Irene“ war ein großer kanadischer Dampfer von 6000 Tonnen.)

4800 Russen gefangen. — 6 Geschütze und 11 Maschinengewehre erbeutet.

W.T.B. Berlin, 27. Mai. Nach dem österreichischen Seeresbericht stürmten die Truppen des 6. Korps westlich Radymno den von den Russen hartnäckig verteidigten Ort Kienowice und die Höhe Gorodyska. Ueber 2000 Gefangene und 6 Geschütze wurden erbeutet.

Südöstlich Przemyśl drangen deutsche Truppen bei Husakow in die feindliche Hauptverteidigungsstellung ein. 2800 Mann wurden gefangen und 11 Maschinengewehre erobert. Gleichzeitig durchbrachen österreichische und deutsche Truppen der Armee Linsingen südöstlich Drobobez und bei Siryj die besetzte feindliche Frontlinie.

Bei Kapriete im Cordevoletale wurden zwei italienische Kompagnien durch Maschinengewehrfeuer der Österreicher vernichtet.

Der Bericht der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher feindlicher Vorstoß gegen unsere neu gewonnene Stellung westlich des Teiches von Bellewarde wurde leicht abgewiesen. Die Zahl der den Engländern entzogenen Maschinengewehre hat sich auf 10 erhöht. Südöstlich Givendin gelang es farbigen Engländern gestern Abend sich einen vor-springenden Teil unseres vorderen Grabens zu bemächtigen. Weiter südlich zwischen Lévin und der Loretohöhe setzte nachmittags ein großer tiefer-gliedeter französischer Angriff ein; er ist vollkommen gescheitert. Nördlich und südlich der Straße Souchez-Béthune war es dem Feinde anfangs gelungen, in unsere Gräben einzudringen. Nächtl-iche Gegenangriffe brachten uns jedoch wieder in den vollen Besitz unserer Stellung. 100 Franzosen blieben als Gefangene in unserer Hand. Auch südlich Souchez brachen mehrfach wiederholte starke Angriffe, die von weißen und farbigen Franzosen gegen unsere Linien südlich Souchez gerichtet waren, dicht vor den Hindernissen völlig zusammen. Der Gegner erlitt überall sehr schwere Verluste. Bei den Kämpfen an der Loretohöhe zeichnete sich ein schlesisches Infanterie-Regiment besonders aus. Ein feindlicher Vorstoß im Mittel des Priesterwaldes wurde leicht abgewiesen. Südlich Lens wurde von unseren Fliegern ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Einzelne schwache russische Nachtangriffe wurden abgelenkt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Angriff der Armee des Generalobersten von Mackensen schreitet gut vorwärts. Südöstlich Radymno ist nach heftigem Kampf der Ort Swiete genommen. Westlich Radymno wurde, nachdem österreichische Truppen den Brückenkopf westlich des San erobert hatten, auch der Übergang über den San erzwungen. Weiter nördlich erreichten unsere

Truppen nach Kämpfen die Gegend östlich Laga, östlich Laskyj und die Linie Korzenzja-Zakalow (an der Zubassowka). Die Beute an Gefangenen und Material wächst.

(W.T.B.)

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 27. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Angeachtet ihres gänzlichen Mißerfolges vom 25. Mai erneuerten die Franzosen ihre Durchbruchsversuche zwischen Vermelles und der Loretohöhe. Sehr starke Kräfte wurden auf dem schmalen Raum von 10 km zum Sturm angelegt, die Angriffe aber überall abgeschlagen. Wir sind im vollen Besitz unserer Stellung. Eine ungemein große Zahl französischer Gefallener liegt vor den deutschen Gräben. Ein weiterer französischer Angriff richtete sich am späten Abend gegen die Linie Souchez-Neuville. Hier ist dicht südlich Souchez der Kampf noch nicht völlig abgeschlossen. Beim Friedhofe von Neuville schanzten Franzosen aufrecht stehend, indem sie zur Deckung in vorhergehenden Kämpfen gefangene Deutsche verwendeten. Bei einer Erdungung nördlich Dremuiden nahmen wir 1 Offizier und 25 Belagerer gefangen. Kleinere feindliche Vorstöße bei Solsons und im Priesterwalde wurden abgewiesen. Ein Luftangriff wurde mit Erfolg auf die Befestigung von Souzhen an der unteren Themle gemacht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Sowohl nordöstlich Przemyśl als auch in der Gegend von Siryj schritt der Angriff unserer Truppen rüftig vorwärts. Die Beute und seine sonstigen Ergebnisse sind noch nicht zu übersehen.

(W.T.B.)

Oberste Heeresleitung.

Bisher 25 000 Gefangene bei Przemyśl.

64 Geschütze, 64 Maschinengewehre
14 Munitionswagen erbeutet.

W.T.B. Wien 26. Mai.

Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Przemyśl dauert fort. Die Armee des Generalobersten v. Mackensen dringt im Angriff beiderseits des San in südwestlicher Richtung vor. Der Übergang über den San östlich Radymno ist erklämpft. Das österreichisch-ungarische 6. Korps eroberte den Brückenkopf Zagrody östlich dieser Stadt. Südlich und südöstlich Przemyśl sind unsere Armeen gegen die starken, zum Teil betonierten Stellungen der Russen in langsam fortschreitendem Angriff. Die Zahl der in den letzten Tagen ein-gebrachten Gefangenen ist auf 25 000 gestiegen. An Kriegsmaterial wurden bis gestern erbeutet 54 leichte, 10 schwere Geschütze, 64 Maschinengewehre und 14 Munitionswagen. Südlich des Njemen und in Russisch-Polen ist die allgemeine Lage unverändert. In einem Gefecht nördlich der Weichsel wurden 998 Russen gefangen.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

In Tirol rückte eine feindliche Abteilung in Condino (Indicarien) ein. Am Radonpass flüchteten die Italiener bei den ersten Schüssen. An der Kärntnerischen Grenze wiesen unsere Truppen mehrere

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Geldebeträge für an den Kommunalverband des Kreises Torgau gelieferten Roggen und die von genanntem Verband für gelieferten Hafer nachgezählten Beträge sind ausgehend aus der Gemeindefasse abzuholen. Annaburg, den 28. Mai 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B. Grune.

Angriffe unter bedeutenden Verlusten der Italiener ab. Westlich des Böden floh der Feind und ließ seine Waffen zurück.

Im küstländlichen Grenzgebiet haben sich bisher noch keine Kämpfe entwickelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Döber, Feldmarschallleutnant.

Der Kriegszustand zwischen Deutschland und Italien. Ohne Kriegserklärung.

Chiasso, 26. Mai.

Obwohl zwischen Deutschland und Italien noch keine formelle Kriegserklärung, sondern einfache Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen vorliegt, wird nach italienischen Meldungen der Kriegszustand als effektiv eingetreten angesehen, so daß es keiner formellen Kriegserklärung mehr bedarf.

Fürst Bülow über Italien.

Berlin, 26. Mai. Ein Vertreter des „B. L.“ meldet aus Vugano: Fürst Bülow sagte, daß die Abreise von Rom glatt, ohne einen feindlichen Zwischenruf, vonstatten ging. Im Verlauf des Gesprächs, das ich mit dem Fürsten Bülow auf der Fahrt von Chiasso hierher hatte, erinnerte ich ihn daran, daß er noch in letzter Zeit eine Verständigung mit Italien für möglich gehalten habe. Er habe mir sogar vor kurzem noch gesagt: „Es gilt den Kopf hochzuhalten. Noch ist nicht alles verloren, noch habe ich die Hoffnung nicht ganz aufgegeben.“ Bülow erwiderte: „Ich bin einmal Optimist gewesen.“ Der Fürst hat ähnliche Worte gegen die italienischen Minister, hält aber das Volk im großen ganzen für irregeleitet und warnt davor, Regierung und Volk in einen Topf zu werfen. Die Zeit wird wieder einmal kommen, wo die Mäßigung eine künftige Wiederverständigung erleichtern werde. Vor allem müsse man des Schimpfaktens der Presse nicht gleich zuviel Bedeutung beimessen.

Das Urteil des neutralen Auslandes über Italiens Kriegserklärung.

Stockholm 24. Mai.

Die ausgeprägt dreierbundesfreundlichen „Dagens Nyheter“ schreiben über den Dreieund und Italien: Als Italien seinen Raubzug gegen Tripolis unternahm und beide Bundesgenossen, die niemals vorher über Italiens Ablicht unterrichtet worden waren, ihm vollkommen freie Hand ließen, nur unter der Bedingung, daß der Balkan außerhalb des Krieges gehalten werde, betrachtete Italien diese Zustimmung als eine selbstverständliche Sache, die nicht der geringsten Erkenntlichkeit wert sei, und war über die Einschränkung hinsichtlich der Balkanhalbinsel enttäuscht. In Italiens Neutralitätserklärung bei Ausbruch des Weltkrieges mußten die Bundesgenossen sich finden, ohne sie als Falschheit ansehen zu können, aber der Uebergang von der Neutralität zu einer kriegerischen Haltung gegen seine Verbündeten, deren wohlwollende Unterstützung Italien über 30 Jahre bei allen seinen Unternehmungen genossen hat, ist eine in der Weltgeschichte neue Erscheinung; sie bedeutet eine Trennung von allem, was Treu und Glauben in der Politik genannt wird. Italiens Handlungsweise bedeutet die Erhebung der Hinterlist und Falschheit zum leitenden Grundgesetz des Staates, ein betrübliches Schauspiel, nach dem man sich fragt, welche Zukunft Europa bevorsteht, wenn diese Verleugnung von allem, was Ehre heißt, zum Leitstern Europas werden soll.

Deutsche Helden von 1914.

Dem Leben nach erzählt von Irene v. Hellmuth.
6] Nachdruck verboten.

„Emmi schaute mit großen erschrockenen Augen umher. Aber Friedel, wenn Österreich mobilisiert, so ist doch noch lange nicht gesagt, daß Deutschland in Mitleidenhaft gezogen wird. Nicht wahr?“

„Vorläufig wenigstens noch nicht. Aber man kann nicht wissen, was geschieht! Von einem Weltkrieg sprachen die Ueberwältigten ja schon gleich nach dem Mord in Serajevo. Die Sache beunruhigt mich sehr.“

„Aber das Gewitter kann sich auch wieder verziehen, das sind alles doch nur Mutmaßungen,“ meinte Emmi.

„Wieviehl, — wer kann heute sagen, was geschieht. Wenn Ausland sich einmischen sollte, — dann muß Deutschland logischer mit Österreich gehen, — und ich muß mich am vierten Tage beim Bezirkskommando melden. So steht's in meinen Militärpapieren.“

„Emmi unklammerte fest den Arm des Gatten. „Du — du müßtest dann auch mit in den Krieg?“

„Nun, — natürlich, — kind, — sofort!“

„Ach nein, — nein, — wir wollen nicht daran denken, das ist zu schrecklich, ich mag nicht daran glauben! Wir wollen uns unsere schöne Weise nicht durch solches Schreckgespenst stören lassen! Es ist das erntmal, daß wir zusammen reifen, und ich war ja so glücklich! Beinahe zu glücklich! Da kommt uns dieser dumme Kerl mit seinem Plakat

Gegen den nichtswürdigsten aller Feinde!

W. L. B. Wien, 25. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Seit Beginn des italienischen Krieges hat Italien keine Rüstungen gegen Oesterreich-Ungarn beschleunigt. Als dann im Frühjahr immer deutlicher wurde, daß die italienische Flotte einen verräterischen Angriff vorbereite und Truppen im Grenzgebiet zusammenzog, war die Grenzzone für einen Kampf vorbereitet. Trotz allem konnte noch in diesem Monat der große Erfolg in Galizien erzielt werden. Jetzt wird man dem nichtswürdigsten aller Feinde zu begegnen wissen.

Die bezahlten Kriegsmacher.

In römischen Bankkreisen verlautete am Sonntag, den 16. d. M., daß 17 Millionen Francs für die Kriegsdemonstrationen in ganz Italien aus Paris eingetroffen seien. d'Annunzio allein soll für sein Auftreten eine halbe Million im Voraus erhalten haben und die zweite Hälfte „im Falle des Erfolges“ bekommen. Das klingt sehr glaubhaft von einem Menschen, von dem man sich erzählt, er habe eine gefeierte Künstlerin, zu der er früher in näheren Beziehungen stand, um ihr Vermögen gebracht. — Auch sonst mimt es in Rom von bezahlten Hilfskräften, die je nach der Höhe der von den Vorkämpfern Barriere und Hobb gezahlten Entlohnung schreien, Fenster einwerfen, Barrikaden bauen oder tun, was sonst verlangt wird.

Die italienische Presse rechnet mit Schwierigkeiten.

Böln, 25. Mai. Laut der „Böln. Volksztg.“ beginnt die italienische Presse bereits auf die Schwierigkeiten des Feldzuges vorzubereiten. „Corriere della Sera“ sagt, ein Weg zur See sei für Italien nur mit schweren Opfern zu erringen. Oesterreich besitze weit größere Vorteile wegen seiner natürlichen Vorteile im Adriatischen Meere. Das Blatt fürchtet eine Beschädigung von Küstenstädten und appelliert an den opferwilligen Patriotismus der Bewohner. Man müsse sich auf die Verletzung von Panzerschiffen gefaßt machen.

Der erste „Seefieg“ der Italiener.

Chiasso, 25. Mai. Der „Corriere d'Italia“ meldete gestern durch ein Extrablatt einen großen Seefieg bei Ancona. Rom wurde sofort besagat. Zahllose Menschenmassen belebten die Straßen und zogen jubelnd vor das Marineministerium. Kurze Zeit darauf wird ein amtliches Communiqué bekanntgegeben, das den Sieg dementierte. Die ernüchterte Menge zog müde vor das Lokal des „Corriere d'Italia“, dessen verantwortlicher Redakteur wegen Verbreitung falscher Nachrichten verhaftet wurde. (Berl. Tagbl.)

Erweiterung der italienischen Dienstpflicht.

W. L. B. Lausanne, 26. Mai. Die „Gazette de Lausanne“ erzählt aus sicherer Quelle, daß die italienische Regierung ein Dekret erlassen habe, durch das die Militärdienstpflicht, die bisher bis zum 39. Lebensjahr gedauert hatte, bis zum 42. Lebensjahr verlängert wurde. Das Dekret soll nicht sofort in Kraft treten.

1385 000 Kriegsgefangene.

Nach einer Zusammenstellung der Frankfurter Zeitung beläuft sich die Zahl der in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bisher gefangen gehaltenen Russen auf 1 017 000 Mann, die Zahl der in den

Gefangenenlagern untergebrachten Franzosen auf etwa 254 000, Engländer 24 000, Belgier 40 000, Serben 50 000, so daß die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen im 10. Kriegsmonat schon auf 1 385 000 gestiegen ist.

Was geht in der russischen Ostflotte vor?

Die schon vor einiger Zeit durchgeführte Nachrüstung, daß in der russischen Ostflotte Revolution ausgebrochen seien, in deren Verlauf ein Admiral und etwa 20 Schiffsoffiziere eines geheimnisvollen Todes gestorben seien, nehmen immer bestimmtere Formen an. Nicht nur Admiral Witlow ist während einer Inspezierungsfahrt plötzlich „gestorben“, sondern auch der Kommandant der Baltischen Flotte hat dieses räthselhafte Schicksal gefunden. Zahlreiche Prozesse gegen Matrosen der russischen Kriegsschiffe, die der Meuterei beschuldigt werden, haben in Petersburg stattgefunden. Vielleicht ist die Unmöglichkeit der russischen Ostflotte mit diesen umfangreichen Revolutionen in Verbindung zu bringen.

Die Taufe im Kronprinzenhause.

W. L. B. Berlin, 26. Mai.

Gestern abend um 7 Uhr fand im Kronprinzen-Palais zu Berlin die Taufe der neugeborenen Prinzessin statt, welche die Namen Alexandrine Irene erhielt. Für die während dieser schmerzlichen Kräftezeit geborene Prinzessin waren in stimmung Weise unter anderen als Paten gewählt: die 5. Armee an deren Spitze der hohe Vater steht, und die Besatzung S. M. S. „Kronprinz“, welche sich durch Abordnungen vertreten ließen.

Der König von Griechenland erkrankt.

Athen, 25. Mai.

Ueber das Befinden des an Rippenfellentzündung erkrankten Königs Konstantin wird mitgeteilt: Nachdem im Laufe des gestrigen Tages in dem Befinden des Königs eine verhältnismäßige Besserung eingetreten war, verschlechterte sich heute infolge von Schwächeanfällen der Zustand des Monarchen bedenklich. Gleichzeitig zeigte sich um den Wundkanal ein dunkelroter Fleck. Diese Erscheinung gab zu Befürchtungen wegen einer etwaigen Vergiftung Anlaß. Gegen Mitternacht trat eine Besserung ein. Als der Verband heute morgen von der Wunde entfernt wurde, war der rote Fleck um den Wundkanal verschwunden. Die Temperatur des Königs sank während der Nacht nicht tief unter normal. Trotz verhältnismäßiger Besserung muß der Zustand des Königs Konstantin als bedauernd betrachtet werden. Die Teilnahme der Bevölkerung des ganzen Landes ist außerordentlich groß. Das Palais war die ganze Nacht von Tausenden umlagert.

Lokales und Provinzielles.

Der heutigen Nummer liegt ein Flugblatt vom Roten Kreuz bei. Es wird der Aufmerksamkeit und der Gebetwürdigkeit unserer Leser wärmstens empfohlen. Die Notwendigkeit der darin beschriebenen Einrichtung ist ohne weiteres einleuchtend, nicht minder ihre Vorzüge, daß nämlich der Geber ersieht, wo und wie seine Gabe verwertet wird, und insbesondere, daß durch diese Stellen eine volle Ausnutzung aller Werte ermöglicht wird, was in dieser Zeit wachsender Materialknappheit dringend zu wünschen ist. Auch der Gedanke, den Spendern als Dank ein schlichtes Schmuckstück zu überreichen

in den Weg. Wären wir dem nicht begegnet, so wüßten wir jetzt nichts von dem ganzen Krieg.“

Der junge Mann mußte nun doch lachen über die Logik seiner Frau.

„Wir hätten dann jedenfalls sehr bald auf anderem Wege davon erfahren. Wenn ich nur wüßte, wo ich genaue Auskunft bekommen könnte. Man muß sich doch näher darüber unterrichten. Es ist nur gut, daß ich heute bereits von der Geschichte höre, denn morgen wären wir schon weit von hier, und wer weiß, ob die Kunde von diesem Kriege dann zu uns gebrungen wäre. In jenen stillen, einsamen Orten, die wir in den nächsten Tagen zu durchstreifen gedachten, wird man kaum eine Ahnung haben von dem, was in der Welt draußen vorgeht. Aus unserer schönen Tour kann nun natürlich nichts werden. Es ist jammerschade darum. Aber wir müssen nun sehen, daß wir schleunigst nach Deutschland zurückkehren, damit wir nötigenfalls in einem Tage zu Hause sein können.“

Emmi fand die Besorgnisse ihres Gatten sehr übertrieben. Sie glaubte nicht an den Krieg.

„Aber Friedel, überlege doch erst mal, wenn es wirklich so weit kommen sollte, — was Gott gnädig verhüten wolle, — weshalb willst du nun Gals über Kopf heimreisen? Das geschieht doch nicht von heute auf morgen, daß Deutschland in einen Krieg verwickelt wird. Ich habe die feste Zuversicht und das Vertrauen zu unserm Kaiser, das alles wieder gut abläuft. Du wirst sehen, daß ich recht habe. Und nun blicke nicht so sorgenvoll daren, laß uns wieder heiter werden. Und, bitte, — bitte,

die Tour wollen wir doch machen, wir haben ja die Fahrkarte schon in der Tasche.“

„Das ist gleichgültig, kind. Die muß der Birt dem Reisebureau zurückgeben, und die bestellen Zimmer muß er telegraphisch abbestellen.“

Emmi schmolte ein wenig. Sie hatte sich so sehr gefreut und nun sollte alles nichts sein, weil Oesterreich den Serben den Krieg erklärt hatte. Das war doch zu dumm.

Sie bettete so lange an ihrem Friedel herum, bis er etwas wandern wurde. Bedächtig meinte er dann: „Wenn wir nach Deutschland zurückkehren, und es käme nicht zum Kriege, so könnten wir an irgendetwas schönen Ort unsere noch übrige Urlaubszeit verbringen. Jedenfalls müssen wir vorläufig sein, daß ich rechtzeitig zu Hause bin. Vorläufig will ich noch mit unserem Birt die Rückfrage nehmen. Der kann wenigstens aus der Zeitung ersehen, wie es steht.“

Sie suchten eiligst ihr Hotel wieder auf. Unterwegs kaufte Friedel ein paar Zeitungen, aber da er der Sprache nur so weit mächtig war, als ihm sein Taschensmoderbuch Aufschluß geben konnte, so war es ihm nicht möglich, sich in betriebender Weise zurechtzufinden.

Der Hotelier lachte die Besorgnisse des jungen Mannes hinweg. „Kein Mensch glaubt hier an einen Krieg, in den Deutschland verwickelt würde,“ sagte er zuversichtlich. „Das wird der deutsche Kaiser schon regeln. Seine Majestät ist ja nicht einmal in Berlin, seine Schiffe liegen noch alle in Norwegen bei Balestrand. Das können Sie doch

ist gut. Wenn auch in diesen Zeiten gottlob wohl jeder von uns gern und ohne Gedanken an einen Gegenwert gibt, so wird doch dieses kleine Andenken an die große Zeit jeden wert und willkommen sein.

— **Vierverkehr** mit deutschen Kriegsgefangenen in Rußland. Der Magdeburger Ausschuss der Hilfe für Kriegsgefangene schreibt uns: Es ist allen Angehörigen, die Zivilgefangene in Rußland haben, dringend zu empfehlen, Briefe und Postkarten zu frankieren. Die Adressen der Gefangenen auf Postampelungsabschnitten werden häufig unbedeutlich geschrieben. Es ist dringend nötig, die Adressen mit deutlichen lateinischen Schriftzeichen in deutscher Sprache zu schreiben. Die Angabe der Adressen in russischer Sprache ist überflüssig. Weiter ist dringend anzuraten, private Mitteilungen auf den Postampelungsabschnitten zu unterlassen.

Die Ausichten für eine gute Ernte sind, wie wir aus dem Landwirtschaftsministerium hören, in allen Teilen des Reichs ausgezeichnet. Die bestehenden Mehlvorräte reichen bei gleich starker Inanspruchnahme in den nächsten Monaten bis Anfang September. Es ist aber Aussicht vorhanden, daß die Ernte schon im Juli unter Dach kommt, und daß bereits im August neues Mehl Verwendung finden kann. Da durch den Krieg mit Italien Südröchte in diesem Sommer gänzlich fehlen, wird auch unseren Obstküchtern bei einer guten Obsternte ein wesentlich höherer Nutzen wie sonst entfallen.

Kein Enteignungsrecht für Schweine mehr! Im Handel mit Schweinen haben neuerdings Händler die Viehbesitzer dadurch zum Verkauf gezwungen zu machen versucht, daß sie auf die drohende Enteignung der Schweinebestände hingewiesen haben. Nachdem der Bundesrat die Verordnung, wonach Städte und Landgemeinden verpflichtet wurden, zur Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch einen angemessenen Vorrat an Dauerware zu beschaffen, aufgehoben hat, bestehen auch keinerlei Enteignungsrechte mehr für Schweine und sind auch nach amtlichen Mitteilungen für absehbare Zeit nicht zu erwarten.

Annaburg. Aus hiesiger Gegend wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet: Unteroffizier Karl Knochnus aus Großtreben, Geleiter Emil Caro aus Arjen, Oberst Paul Scherdt aus Seyda, Kriegsfreiwilliger Hermann Ehler aus Jessen.

Schölkau. 24. Mai. In dem zum Gute Falkenhain gehörigen Holze an der Schölkau-Burgener Chauffee umweil der Altkatholische Dampfsägeleis entstand am Sonnabend in der Mittagstunde ein Brand, der etwa 8 Morgen 11jährigen Holzbestand vernichtet hat.

Fahne. Am Sonnabend nachm. 4 Uhr entwich aus dem Amtsgerichts-Gefängnis der wegen Unterschlagung von 425 M. eingelieferte Untersuchungsgefangene Zigarren-Arbeiter Heinrich Ziege aus Baruth. Dem Gebärmerie-Wachmeister Braunsdorf gelang es, die Spur des Entwichenen zu ermitteln. Z. hatte sich über Mehlsdorfer Weg nach Hflom begeben. Dort ging die Spur aber verloren. In dem Dorfe Jellenbörz gelang es Braunsdorf die Spur wieder aufzunehmen und hinter Wendisch-Binda konnte er gegen 11 Uhr nachts des Entwichenen habhaft werden, den er in festem Schlafe in Strohhalfen in einer Feldhecke überfallen und festsetzte. So wurde Z. dem Amtsgerichtsgefängnis in Schweinitz eingeliefert.

Finkenwalde. 22. Mai. Gestern nachmittag wurden in der Bürgerheide vier russische Kriegs-

gefangene festgenommen, die aus dem Gefangenlager in Königsbrück entwichen waren.

Bitterfeld. 25. Mai. Die aus Brehna gebürtige und jetzt in Leipzig wohnhafte 33jährige Frau Friederike Berta Verbe wurde, als sie hier einen Brief in Bewegung befindlichen Zug bestiegen wollte, überfahren und sofort getötet. Der Ehemann der Verstorbenen befindet sich z. Zt. im Felde. Sie ist Mutter mehrerer Kinder.

Stendal. 21. Mai. Der Landwirt K. in Molke war der Meinung, daß sein Nachbar ihm sein Vieh verhebt habe; daraufhin vergiftete er des Nachbarns Brunnen mit Chloralkali. K. wurde zu einer Geldstrafe von 600 M. bezw. zu 60 Tagen Gefängnis verurteilt.

Arndsee. 25. Mai. (Unglücksfall.) In Kakerbek nahm das dreijährige Töchterchen des im Felde stehenden Arbeiters Böllner beim Spielen Wohnen in den Mund. Eine Bohne geriet dem Kinde in die Luftröhre, so daß es unter großen Qualen starb.

Camburg. 24. Mai. (Gefährlicher Sprung.) Ein Schwarm Wanderdögel rastete am Sonnabend zwischen hier und Stöben und nahm; dann in der Saale ein Bad. Hierbei unternahm ein Schöler, obwohl er das Flugbett gar nicht kannte, einen Kopfsprung, wobei er mit dem Kopfe so festig auf den seltsamen Untergrund aufstieg, daß er eine große Kopfwunde davontrug, so daß er hierhergebracht und vom Arzt genäht werden mußte.

Eisenberg. 21. Mai. Von einer wildgemordenen Kuh zu Tode geschleift! Ein schwerer Unfall trat sich im nahe Gaaßwitz zu. Im Begriff, eine wild gewordene junge Kuh einzufangen, wurde der Landwirt Hofmann von dem Tiere so heftig angegriffen und ein Stück mitgeschleift. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach dem Unfälle starb.

Stettin. Am Pfingstmontag kenterte auf dem Haff unweit der Steinnole von Stedenitz ein mit drei Damen und drei Herren besetztes Segelboot infolge einer W. Fünf Insassen erlitten, ein Herr rettete sich durch Schwimmen.

Vorsicht mit Ansichtspostkarten.

(Nichtamtlich B.Z.V.) Auf dem Umwege über das neutrale Ausland ist von feindlicher Seite wiederholt der Versuch gemacht worden, Ansichten deutscher Städte, namentlich West- und Süddeutschlands, durch Wuchshändler usw. aufzutreiben. Gewünscht werden besonders solche Bilder (Ansichtspostkarten), die für Stadt und Umgebung durch ihr besonders auffallendes Gepräge kennzeichnend sind, wie Kirchen, Burgen, Ruinen und andere in die Augen fallende Bauwerke. Offenbar sind diese Bilder dazu bestimmt, feindlichen Fliegern die Orientierung zu erleichtern. Es muß daher dringend darauf gewarnt werden, diesen Anklagen Folge zu geben. Auch wird es sich empfehlen, bei der Versendung von Ansichtskarten nach dem Auslande entsprechende Vorsicht zu beachten.

Aus den Verlustlisten.

Garde-Inf.-Regt. Gefr. Wilhelm Stopp aus Annaburg, † infolge Krankheit am 25. 4. 15. **Inf.-Regt. 19** Ref. Otto Lehmann aus Holzdorf, † Ref. Ernst Dülbig aus Elden, verw. **Inf.-Regt. 36** Gefr.-Mst. Richard Richter aus Annaburg vermißt, Gefr.-Paul Fritzsche aus Lindenberg, verw., **Kriegsgr.-Batt.** Gefr.-Mst. Gustav Böttger aus Elber., verw., **Gef.-Mst.** Hermann Hahn aus Elber., bisher verw. gemeldet am 26. April gefallen. **Inf.-Inf.-Regt. 107** Wehrm. Richard Kleine aus Dommissch, bisher vermißt, verw. **Inf.-Inf.-**

Regt. 203 Hflm. Hermann Liebmann aus Mauden, verw. **Inf.-Inf.-Regt. 227** Musk. Martin Baumbach aus Meuselhof vermißt, Musk. Otto Osterhus aus Elden, vermißt, Musk. Richard Richter aus Rehm, vermißt, Musk. Otto Höhn aus Batin, vermißt. **Inf.-Inf.-Regt. 228** Musk. Wilhelm Kupfer aus Dommissch, verw. **Inf.-Inf.-Regt. 231** Hflm. Alwin Steindler aus Dommissch, bisher schwer verw., schwer verw. und vermißt. **Inf.-Inf.-Regt. 232** Landwehrm. Otto Dertel aus Hintersee, tot. **Inf.-Inf.-Regt. 241** Soldat Ernst Köppe aus Bethau, verw.; **Kriegsgr.-Batt.** Gefr. Paul Böhm aus Jessen, verw. **Inf.-Inf.-Regt. 244** Soldat Otto Kask aus Jüllsdorf, verw. **Inf.-Inf.-Regt. 246** Musk. Georg Bir aus Schweinitz, schwer verw. **Inf.-Inf.-Regt. 263** Musk. Willy Rietdorf aus Annaburg, verw.; Musk. Paul Döring aus Seyda, verw.; Ref. Paul Deuffner aus Preßsch, verw.; Musk. Walter Heyer aus Preßsch verw. **Inf.-Inf.-Regt. 264** Musk. Fern. Böhm aus Elden, bisher vermißt, ist verw. **Inf.-Inf.-Regt. 2** Sanitäts-Hflm. Otto Meißner aus Pretzin, schwer verw.; Wehrm. Paul Winkelmann aus Jüllsdorf, tot. **Sandw.-Inf.-Regt. 3** Gefr. Hermann Schug aus Dauschen, bisher vermißt, ist in Gefangnis. **Sandw.-Inf.-Regt. 17** Hflm. Wilhelm Bon aus Woffig, † 2. 3. 15. **Sandw.-Inf.-Regt. 27** Hflm. Wilhelm Dieze aus Zwickau, verw. **Sandw.-Inf.-Regt. 36** Oberl. Richard Beyer aus Hemsdorf, tot. **Sandw.-Inf.-Regt. 66** Wehrm. Emil Schumann aus Elden, verw.; Hflm. Otto Grund aus Elber., verw. **Sandw.-Inf.-Regt. 72** Gefr.-Mst. Paul Schwert aus Seyda, verw. **Sandw.-Inf.-Regt. 74** Wehrm. Wilhelm Jäger aus Annaburg, verw. **Sandw.-Inf.-Regt. 102** Gefr. d. 2. Karl Meiß aus Pretzin, schwer verw. **Sandw.-Inf.-Regt. 2** Wehrm. Wilhelm Geißler aus Kleinforde, verw. **Inf.-Inf.-Regt. 9** des 4. **Armeekorps (Bismarcker)** Sanitäts-Hflm. Otto Korb aus Großtreben, † infolge Krankheit 31. 1. 15 in Wittenberg. **Brigade-Inf.-Batt. 15** Gefr.-Mst. Wilhelm Hamemann aus Seyda, verw., bei der Truppe. **Brigade-Inf.-Batt. 83** Hflm. d. 2. Willi Bellmann aus Richtenburg, schwer verw. **Wass.-Gewehr-Abtlg. 3** Kriegsgr. Wafa aus Jüllsdorf, tot. **1. Pionier-Batt. 15** (2. Feld-Komp.) Otto Gadau aus Elber., † 12. 4. 15 in einem Feld-Laz.; Hflm. Hermann Thinius aus Holzsdorf, verw. **3. Pionier-Batt. 28** Hflm. d. 2. August Karl Knochnus aus Großtreben, schwer verw.; Pionier Hermann Kettmann aus Elber., verw., bei der Truppe. **Inf.-Pionier-Batt. 33** Pionier Richard Albrecht aus Schweinitz, tot. **Pionier-Inf.-Batt. 3** Wehrm. Wilhelm Lamprecht aus Jessen, durch Unfall verlegt. **47. Reserve-Pionier-Komp.** Pionier Hermann Erich aus Elber., tot.; Pionier Bajer aus Elber., verw.; Gefr. Hermann Muth aus Elber., verw. **2. Sandw.-Pionier-Komp.** des 4. **Armeekorps** Pionier Richard Beyer aus Preßsch, verw. **Kaiserliche Marine** Matrose Erich Uhlisch aus Elden, vermißt,

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 28. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von den im Brennpunkt des feindlichen Durchbruchsversuchs nordöstlich der Loretothöhe stehenden Armeekorps sind seit dem 9. Mai 14 Divisionen, 1450 Franzosen gelangt und 6 Maschinengewehre erbeutet. Südöstlich des Loretothorückens letzten gestrigen Abend die Franzosen zu erneuten Teilergriffen, die abgeschlagen wurden, ein Bei Weitem ist das Gefecht noch im Gange. Auch im Priesterwalde greift der Feind gestern 7 Uhr abends nach längerer Artillerievorbereitung an. Es kam zu erbitterten nächtlichen Kämpfen, die mit einer schweren Niederlage der Franzosen endeten. In den Wogesen gelang es dem Feinde, in einem kleinen Grabensstück südwestlich von Mezeral sich festzusetzen. Ein französischer Angriff am Reichsackerkopf nördlich von Mühlbach wurde leicht abgewiejen. 18 französische Flieger griffen gestern die offene Stadt Ludwigs-hafen an. Durch Bombenabwürfe wurden mehrere Zivilpersonen getötet und verletzt. Materialschaden aber nur in geringerem Maße angerichtet. Das gepanzerte Führerflugzeug wurde östlich Neublat an der Saar zur Landung gezwungen. Mit ihm fiel 1 Major, der Kommandant des Fluggeschwaders von Nancy in unsere Hände. Unsere Flieger brachten im Luftkampf bei Epinal ein französisches Flugzeug zum Absturz und setzten die Kaserne von Gerardmer in Brand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Dübissa nahmen unsere Truppen erneut die Offensive an. Ein nach beiden Seiten der Straße Hofflinie-Giragola geführter Angriff war von gutem Erfolge begleitet. Er brachte uns 3120 russische Gevangene ein. Im Uebrigen wurden an verschiedenen Stellen russische Nachtangriffe abgewiejen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Am den Vorkampf der verbündeten Truppen zum Stefen zu bringen, verlorste der Feind mit rüchsen Kräften, die er von anderen Kriegsschauplätzen herangeführt hatte, rechts der San an verschiedenen Stellen zum Angriff überzugehen. Die Verluste überstiegen. Nur in der Gegend von Sienca wurden schwächere Abteilungen auf das linke San-Ufer zurück gedrückt, wobei etwa 6 Geschütze nicht rechtzeitig abgehoben werden konnten. In der Gegend nordöstlich von Pezemysl zu beiden Seiten der Wisna sind wir in gutem Fortschreiten. Zu der am 25. Mai veröffentlichten Beute sind etwa 9000 Gevangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzugekommen.

(B.Z.V.)

Dünste Heeresleistung.

glauben, wenn der Kaiser Schlimmes befürchtete, daß er dann schleunigst zurückkehre. Er hat den Frieden so lange zu erhalten gewünscht, er wird es auch ferner tun. Die Zeitungen enthalten nichts, keine Andeutung, daß an einen Krieg mit Deutschland zu denken sei. Sie können ganz ruhig Ihre Reise zu Ende führen; überdies ging es nicht so schnell, wenn es wirklich so weit käme, und, wie gesagt, hier glaubt kein Mensch daran."

Gmni amete erleichtert auf. Auch Friedel schen beruhigt. Seiner Frau zuliebe entschloß er sich endlich, die Tour doch zu machen. Er mochte ihr die Freude nicht föhren und behielt seine ersten Gedanken für sich.

Strahlend schön kam der nächste Morgen herauf. Am Bahnhof für den Zug nach "Bergen" wimmelte es von Reisenden aus aller Herren Länder. Jeder suchte den besten Platz zu gewinnen, alles tief und rannte durcheinander. Endlich war man doch soweit, der Zug dampfte aus der Halle.

Das junge Paar hatte eine muntere Reise-gesellschaft gefunden, deren einzelne Mitglieder teils aus Hamburg, teils aus Berlin kamen, und sofort war man wieder bei dem Thema, das alle Welt in diesen Tagen beschäftigt, — der Krieg. Jeder trat da aus seiner Zurückhaltung heraus, einer wollte vom anderen Näheres erfahren, und doch mußte keiner etwas Bestimmtes zu sagen.

Allelei Gerüchte schwirten hin und her. Die einen behaupteten, der Kaiser sei eiligst heimgereist, die andern wollten wissen, daß kein Wort wahr sei, aber unruhig forschte man auf allen Stationen

nach neuen Nachrichten. Und was dabei bekannt wurde, war nur geeignet, die Gemüter noch mehr zu erregen. Jedes Telegramm lautete anders. Eines hielt den Krieg mit Deutschland für unvermeidlich, während das andere das Gegenteil behauptete. Doch zur Ruhe kam man nicht. Die Reisenden aus Berlin hatten zwar verschiedene Zeitungen aus der Heimat erhalten, allein die waren alle schon einige Tage alt, und was konnte sich in der Zwischenzeit alles ereignet haben!

Gmni war sehr froh, als man endlich in Fiedersheim, dem Reiseziel des ersten Tages, angelangt war und sich die übrige Reisegeellschaft zerstreut hatte. Hier in diesem kleinen, weltfremden Orte, dessen wenige Häuser zwischen himmelhohen Bergen eingebettet lagen, nur auf der einen Seite begrenzt von einer Einbuchtung des Soane-Fjords, mußte man freilich nichts von Krieg, vom Käum der Welt da draußen. Eine wohlthuende süße Ruhe herrschte ringsum, die auf Gmni wohlhaft bezaubernd wirkte.

Eine herrliche Nacht brach an, das heißt, keine Nacht in unserem Sinne, denn dunkel wurde es überhaupt nicht. Die Luft war so klar und durchsichtig, daß man jede einzelne Berggabel genau erkennen konnte.

Fortsetzung folgt.

Ein 74jähriger Kriegsfreiwilliger. In Wschaffenburg hat sich der jetz 74 Jahre alte Rentner Risse, der schon drei Feldzüge mitgemacht hat, als Kriegsfreiwilliger zum 4. Landsturmataillon gemeldet und ist bereits abgerückt.

Vermischte Nachrichten.

Die deutschen Flieger leisten durchweg hervorragendes und es entspricht nur dem Wunsche aller, wenn diese tapferen Männer mit entsprechenden Ehren bedacht werden. Nach einer Aufstellung der „Wost. Ztg.“ haben nun von unseren Fliegern das Eisene Kreuz erster Klasse nicht weniger als 150 erhalten. Davon sind 34 Hauptleutnantsvertreter, 1 Obermaschinist eines Lenkflugschiffes, 36 Oberleutnants, 68 Leutnants, 2 Offizierstellvertreter, 1 Maschinist eines Lenkflugschiffes, 5 Zivilflieger und je 2 Feldwebel und Bizefeldwebel. Auch das Eisene Kreuz zweiter Klasse tragen fast alle dieser Luftkhelden.

Den Marschallstab im Cornister trägt zwar jeder Soldat im deutschen Heere, aber so sichtbar wie bei dem früheren Fleißhergesellen Karl Pasche aus Charlottenburg ist er wohl selten bis jetzt gewesen. Dieser biedere Fleißhergeselle war ein Künstler in seinem Fach, weshalb er auf Grund des Künstlerparagrafen das Zeugnis für den Einjährigen-Dienst bekam und beim Garde-Schützen-Bataillon in Groß-Lichterfelde eintrat. Nur ganz wenige seines Jahrganges erhielten die Offiziersqualifikation, und er war dabei. Bald nach seiner ersten achtwöchigen Uebung in Prenzlau brach der Krieg aus und Pasche zog mit ins Feld. Hier wurde er sehr bald Offizierstellvertreter und vor kurzem erhielt er die Beförderung zum Leutnant und Bataillonsadjutanten. Auch das Eisene Kreuz schmückt seit wenigen Tagen seine Brust. Der junge Held kann es noch weit bringen.

Zwei Kinder erstickt. In Dambitz bei Biffa (Polen) erstickten bei einem Stubenbrande die beiden drei- bzw. fünfjährigen Töchter des im Felde stehenden Arbeiters Wonde. Der sechsjährige Sohn konnte gerettet werden.

Ein Soldatenspiel mit schlimmem Ausgang. Der zwölfjährige Sohn des Fortwirts Mayer in Moldau spielte in Abwesenheit der Eltern mit seinen drei jüngeren Geschwistern „Soldat“. Er erwischte ein geladenes Gewehr und erschof beim Spiel seinen dreijährigen Bruder.

Aus Günzburg wird gemeldet: Als gestern abend um 9 Uhr in einen zwischen Jettingen und Burgau haltenden Militärzug von Landleuten Liebesgaben und Blumen geworfen wurden, fuhr der Personenzug Augsburg-Günzburg in die Menschenmenge hinein. Vier Personen wurden getötet, sieben schwer und mehrere andere leicht verletzt. Die Verunglückten stammen alle aus Schetach.

Eisenbahn-Engländer in England. Ein Sonderzug mit Soldaten stieß acht Meilen von Carlisle entfernt, mit einem Lokalzuge zusammen. Ungefähr 20 Personen, unter ihnen mehrere Soldaten, wurden getötet und 300 Personen verletzt. Beide Züge gerieten in Brand. — Eine neuere Meldung lautet: Das Unglück war eins der schlimmsten, die jemals in Großbritannien vorgekommen sind. Man war eben im Begriff, den Lokalzug auf ein Seitengleis zu bringen, als der Militärzug mit 400 Offizieren und Mannschaften eintraf. Die Wucht des Zusammenstoßes war groß; der Militärzug wurde zusammengeschoben. Dann fuhr noch der Express-

zug London-Glasgow in den verunglückten Zug hinein, worauf sofort Flammen aufschlugen. Das Unglück geschah 7 Uhr morgens. Die Szenen, die sich abspielten, waren furchtbar. Das Unheil wurde noch dadurch vergrößert, daß Patronen zwischen den Soldaten, die in den Flammen umfamen, explodierten. Als das Feuer sich ausbreitete, bedankte sich der Zug mitgeführt wurden, explodierten. Bisher wurden 73 Leichen geborgen.

158 Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe bei Carlisle. Das „Allgemeine Handelsblatt“ in Amsterdam meldet aus London: Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Carlisle verunglückten Menschen wird amtlich mit 158 angegeben. Außerdem sind 200 verletzt worden. Gestern wurden 100 Soldaten, die bei dem Zusammenstoß den Tod fanden, begraben.

Kirchliche Nachrichten.

Christkirche: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Vespertagesdienst. **Schloßkirche:** Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. **Herr Militärpastor** Langguth. **Purzien:** Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Abendmahl-Gottesdienst. Herr Pastor Lange.

Markt-Kalender.

Am 29. Mai: Schweinemarkt in Annaburg. „ 2. Juni: Schweinemarkt in Brettin. „ 4. „ Vieh-, Pferde- und Stramm. in Bretsch.

Anzeigen.

Gras-Verpachtung.

Sonnabend, den 29. Mai nachmittags 5 Uhr

soll die Grasnutzung der circa 30 Morgen großen

Burgwiese,

den Vogt'schen Erben gehörig, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

Annaburg, den 24. Mai 1915.

J. A.: Krüger.

Gras-Verpachtung.

Am Dienstag den 1. Juni nachmittags 6 1/2 Uhr

soll die Pfarrwiese am Wiesentor gelegen an Ort und Stelle bei sofortiger Barzahlung verpachtet werden.

Der Gemeindefiskusrat. Lange.

2 starke Zughunde

verkauft Fr. Löhnig.

Wais u. Waisdrot

empfiehlt C. Klauenitzer.

Spratt's Rüdenschuttler

zu haben bei J. G. Hollmig's Sohn.

Rokoskuchen

„Kubbe“ empfiehlt Adolf Weichholt, Brettin.

Gegen Mücken u. Fliegen:

Wädenschutz, Dremfenöl, Franzosenöl, Fliegenfänger, Fliegenrot, Fliegenleim, Insektenpulver

hält empfohlen die Apotheke Annaburg.

Apfelsinen

empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Frachtbrieft

sind zu haben in der Buchdruckerei.

Ein Transport zwei- und dreijährige schwere Pferde, mehrere Zuchtstuten und Arbeitspferde

siehen zum Verkauf bei **Otto Triest, Pferdehandlung.** Schweinitz (Eister). Telefon 87.

Friedrich Mechel, Jessen

Fabrik landwirtschaftl. Maschinen Telefon 39 empfiehlt Telefon 39

Gras- und Getreidemäher

sowie alle anderen Maschinen und Geräte zu alten Preisen.

Fritz Rödler

Markt 20 Annaburg Markt 20 empfiehlt sein großes Lager in

Herren- u. Damenfahräder

Dürkopp Nähmaschinen

Centrifugen

Laufdecken, Luftschläuche, Taschenlampen, Ersatzbatterien, Ersatzglühbirnen, Benzinfeuerzeuge, Luntfeuerzeuge, Mundharmonikas

sowie sämtliche Ersatzteile für Fahrräder in größter Auswahl.

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Centrifugen, auch an solchen, welche nicht bei mir gekauft sind, werden prompt ausgeführt.

Beachten Sie mein Schaufenster! Großes Lager am Platze!

Florylin, beste Dauerchese,

per Bäckchen 12 Pfg. zu haben bei J. G. Fritzsch.

Unverfälschten reinen Ungar-Wein

Flasche 60 Pfg., 75 Pfg., 1,25 und 2,50 Mk. hält vorrätig die Apotheke Annaburg.

Jeden Dienstag u. Freitag: frischgeröstete Staffee's

von hochfeinem Aroma und vortrefflichem Wohlgeschmack empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Bestellungen auf

Week's „Frischhaltung“

Kocher auf Vorrat



mit Original-Week Einrichtungen für Frischhaltung aller Nahrungsmittel

werden jederzeit gern entgegen- genommen.

J. G. Hollmig's Sohn.

Union-Lichtspiele.

Sonntag, den 30. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Grosse Vorstellung

Meister-Kriegswoche Nr. 10/1915.

Die Haupt-Gruppenstraße Kowitzsch-Waschan, Ankauf von Truppen in Etrennweite, Träger zu Fuß zum Eingreifen im Gefecht. Prinzessin Citel Friedrich in Brüssel, Ankauf von 3000 Schip Schip hurch in Velle usw.

Ein wunderlicher Einfall der Schwiegermutter (humoristisch). Im Schatten des Todes (Drama in 1 Akt). Roland der Grenadier (2 Akt).

Der rote Karneval (Drama in 3 Akten, höchst spannend). Am Klavier: Herr Knispel.

Preise der Plätze: Sperris 60 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 25 Pfg.

Mir ist unwohl, ich kann nicht essen, fühle Kopfschmerzen.

In diesen Zeiten trägt meist eine Magenverfälschung oder mangelhaft funktionierende Verdauungsorgane Schuld. Diese Klagen kehren aber immer wieder, wenn nicht mit dem regelmäßigen Gebrauch von

Kaiser's Magen-Pfefferminz-Caramellen

eingesetzt wird. Im Dauergebrauch als hochgeschätztes Hausmittel bei schiefem Appetit, Magenweh, Sodbrennen, Sodbrennen, Sodbrennen aus dem Grunde.

Patet 25 Pfg. Zu haben in Annaburg bei:

A. Schmorde, Apotheker, G. Schwarz, Drogerie, und Theodor Schulte (Otto Hermann's Nachf.)

Brotaufstrich,

ergibt etwa 2 Pfund Honig-Crisis, 1 Pfd. ca. 25 Pfg., Paket 20 Pfg., empfiehlt J. G. Fritzsch.

Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27, im Hause des Herrn O. Schütttauf. Sprechzeit für Zahnkranke: Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist Wittenberg.

Stachelbeeren

zu verkaufen Hinterstraße 19.

Bösen Husten

verhüten Walzger's echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pfg. bei Apoth. Schmorde.

Annaburger Landwehr-Verein

(eingetragener Verein). Sonntag, den 30. Mai, abends 8 Uhr:

General-Verammlung

bei Herrn Kamerad Dämmichen. Tagesordnung:

1. Eröffnungsansprache.
2. Berichten der Niederschrift über die letzte Verammlung.
3. Eingehen der Monatsbeiträge.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Ledigkeitsbriefe an den Verein.
6. Anträge.
7. Vereinsangelegenheiten.
8. Schlusswort.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Für die erwiesene Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Entschlafenen

sagen wir hiermit, insbesondere für das ehrenvolle Grabgeleit und die reichen Kranzspenden unseren herzlichsten Dank. Desgleichen Dank auch Herrn Pastor Lange für die Trostesworte am Grabe.

Annaburg, 27. Mai 1915.

Namens der Hinterbliebenen: Frau verw. Emilie Füllner nebst Kinder.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeck, Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal; Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Anzeigene 15 Pf. Anzeigen in amtlichen Zeilen 15 Pf. Restkategorie 25 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 55.

Sonnabend, den 29. Mai 1915.

19. Jahrg.

Die englischen Linienschiffe Triumph und Majestic vernichtet.

W.T.B. Konstantinopel, 25. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: Heute nachmittag ist das englische Schlachtschiff „Triumph“ im Golf von Saros vor Ari-Burnu torpediert worden und gesunken.

W.T.B. Konstantinopel, 27. Mai. (Meldung der „Agence Millit.“) Das englische Linienschiff „Majestic“ ist heute früh vor Sedull Bahr in den Grund gebohrt worden.

Die vorgefrigte Verenkung des englischen Linienschiffes „Triumph“ ist nach amtlicher türkischer Meldung durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführt worden.

W.T.B. London, 28. Mai. Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der Hilfskreuzer „Prinzeß Irene“ ist bei Sheerness in die Luft geflogen. Nur ein Mann der Besatzung ist gerettet worden. (Die „Irene“ war ein großer kanadischer Dampfer von 6000 Tonnen.)

4800 Russen gefangen. — 6 Geschütze und 11 Maschinengewehre erbeutet.

W.T.B. Berlin, 27. Mai. Nach dem österreichischen Seeresbericht stürmten die Truppen des 6. Korps westlich Radymno den von den Russen hartnäckig verteidigten Ort Kienowice und die Höhe Gorodyska. Ueber 2000 Gefangene und 6 Geschütze wurden erbeutet.

Südöstlich Przemysl drangen deutsche Truppen bei Hussakow in die feindliche Hauptverteidigungsstellung ein. 2800 Mann wurden gefangen und 11 Maschinengewehre erobert. Gleichzeitig durchbrachen österreichische und deutsche Truppen der Armee Linsingen südöstlich Drobobez und bei Siryj die besetzte feindliche Frontlinie.

Bei Kapriete im Cordevoletale wurden zwei italienische Kompagnien durch Maschinengewehrfeuer der Oesterreicher vernichtet.

Der Bericht der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher feindlicher Vorstoß gegen unsere neu gewonnene Stellung westlich des Teiches von Bellewarde wurde leicht abgewiesen. Die Zahl der den Engländern entzogenen Maschinengewehre hat sich auf 10 erhöht. Südöstlich Givenschy gelang es farbigen Engländern gestern Abend sich einen vorzüglichen Teil unseres vordersten Grabens zu bemächtigen. Weiter südlich zwischen Lévin und der Loretohöhe legte nachmittags ein großer tiefergeliebter französischer Angriff ein; er ist vollkommen gescheitert. Nördlich und südlich der Straße Souchez-Béthune war es dem Feinde anfangs gelungen, in unsere Gräben einzudringen. Nächtliche Gegenangriffe brachten uns jedoch wieder in den vollen Besitz unserer Stellung. 100 Franzosen blieben als Gefangene in unserer Hand. Auch südlich Souchez brachen mehrfach wiederholte starke Angriffe, die von weißen und farbigen Franzosen gegen unsere Linien südlich Souchez gerichtet waren, dicht vor den Hindernissen völlig zusammen. Der Gegner erlitt überall sehr schwere Verluste. Bei den Kämpfen an der Loretohöhe zeichnete sich ein schlesisches Infanterie-Regiment besonders aus. Ein feindlicher Vorstoß im Dittel des Briesterwaldes wurde leicht abgewiesen. Südlich Lens wurde von unseren Fliegern ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Einzelne schwache russische Nachtangriffe wurden abgesehen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Angriff der Armee des Generalobersten von Mackenien schreitet gut vorwärts. Südöstlich Radymno ist nach heftigem Kampf der Ort Swiete genommen. Westlich Radymno wurde, nachdem österreichische Truppen den Brückenkopf westlich des San erübrigt hatten, auch der Uebergang über den San erzwungen. Weiter nördlich erreichten unsere

Truppen nach Kämpfen die Gegend östlich Kaschy und die Linie Korzeng (an der Lubassowka). Die Beute an Material wächst.

(W.T.B.)

Oberste See

Großes Hauptquartier

Westlicher Kriegsschauplatz. Ungeachtet ihres gänzlichen Mißerfolgs am 25. Mai erneuerten die Franzosen ihre Versuche zwischen Vermelles und der Sehr starke Kräfte wurden auf dem sich von 10 km zum Sturm angelegt, die überall abgeschlagen. Wir sind in unserer Stellung. Eine ungemein französischer Gestallener liegt vor den d. Ein weiterer französischer Angriff am späten Abend gegen die Linie Sand. Hier ist dicht südlich Souchez der Kampf völlig abgeschlossen. Beim Friedhörfen schanzten Franzosen aufrecht stehend, Deckung in vorhergegangenen Kämpfen Deutsche verwendeten. Bei einer nördlich Dremuden nahmen wir 1 25 Belgier gefangen. Kleinere feindliche bei Solissons und im Briesterwalde in die Deckung in vorhergegangenen Kämpfen Deutsche verwendeten. Bei einer nördlich Dremuden nahmen wir 1 25 Belgier gefangen. Kleinere feindliche bei Solissons und im Briesterwalde in die Deckung in vorhergegangenen Kämpfen Deutsche verwendeten.

(W.T.B.)

Oberste Heeresleitung.



Sefangene bei Przemysl.

64 Maschinengewehre erbeutet.

W.T.B. Wien 26. Mai. Der Kriegsschauplatz bei Przemysl dauert fort. Die Operationen v. Mackenien dringt im San in südwestlicher Richtung über den San östlich Radymno österreichisch-ungarische 6. Korps den Kopf Zagrody östlich dieser südöstlich Przemysl sind unsere starken, zum Teil betonierten Linien in langsam fortschreitendem der in den letzten Tagen einsetzten ist auf 25 000 gestiegen. wurden bis gestern erbeutet 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre. Südlich des östlich-Polen ist die allgemeine Zu einem Gefecht nördlich der 25 Russen gefangen.

Der Kriegsschauplatz bei Przemysl dauert fort. Die Operationen v. Mackenien dringt im San in südwestlicher Richtung über den San östlich Radymno österreichisch-ungarische 6. Korps den Kopf Zagrody östlich dieser südöstlich Przemysl sind unsere starken, zum Teil betonierten Linien in langsam fortschreitendem der in den letzten Tagen einsetzten ist auf 25 000 gestiegen. wurden bis gestern erbeutet 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre. Südlich des östlich-Polen ist die allgemeine Zu einem Gefecht nördlich der 25 Russen gefangen.

Der Kriegsschauplatz bei Przemysl dauert fort. Die Operationen v. Mackenien dringt im San in südwestlicher Richtung über den San östlich Radymno österreichisch-ungarische 6. Korps den Kopf Zagrody östlich dieser südöstlich Przemysl sind unsere starken, zum Teil betonierten Linien in langsam fortschreitendem der in den letzten Tagen einsetzten ist auf 25 000 gestiegen. wurden bis gestern erbeutet 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre. Südlich des östlich-Polen ist die allgemeine Zu einem Gefecht nördlich der 25 Russen gefangen.

Der Kriegsschauplatz bei Przemysl dauert fort. Die Operationen v. Mackenien dringt im San in südwestlicher Richtung über den San östlich Radymno österreichisch-ungarische 6. Korps den Kopf Zagrody östlich dieser südöstlich Przemysl sind unsere starken, zum Teil betonierten Linien in langsam fortschreitendem der in den letzten Tagen einsetzten ist auf 25 000 gestiegen. wurden bis gestern erbeutet 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre. Südlich des östlich-Polen ist die allgemeine Zu einem Gefecht nördlich der 25 Russen gefangen.

Der Kriegsschauplatz bei Przemysl dauert fort. Die Operationen v. Mackenien dringt im San in südwestlicher Richtung über den San östlich Radymno österreichisch-ungarische 6. Korps den Kopf Zagrody östlich dieser südöstlich Przemysl sind unsere starken, zum Teil betonierten Linien in langsam fortschreitendem der in den letzten Tagen einsetzten ist auf 25 000 gestiegen. wurden bis gestern erbeutet 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre. Südlich des östlich-Polen ist die allgemeine Zu einem Gefecht nördlich der 25 Russen gefangen.

Der Kriegsschauplatz bei Przemysl dauert fort. Die Operationen v. Mackenien dringt im San in südwestlicher Richtung über den San östlich Radymno österreichisch-ungarische 6. Korps den Kopf Zagrody östlich dieser südöstlich Przemysl sind unsere starken, zum Teil betonierten Linien in langsam fortschreitendem der in den letzten Tagen einsetzten ist auf 25 000 gestiegen. wurden bis gestern erbeutet 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre. Südlich des östlich-Polen ist die allgemeine Zu einem Gefecht nördlich der 25 Russen gefangen.

Der Kriegsschauplatz bei Przemysl dauert fort. Die Operationen v. Mackenien dringt im San in südwestlicher Richtung über den San östlich Radymno österreichisch-ungarische 6. Korps den Kopf Zagrody östlich dieser südöstlich Przemysl sind unsere starken, zum Teil betonierten Linien in langsam fortschreitendem der in den letzten Tagen einsetzten ist auf 25 000 gestiegen. wurden bis gestern erbeutet 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre. Südlich des östlich-Polen ist die allgemeine Zu einem Gefecht nördlich der 25 Russen gefangen.

Der Kriegsschauplatz bei Przemysl dauert fort. Die Operationen v. Mackenien dringt im San in südwestlicher Richtung über den San östlich Radymno österreichisch-ungarische 6. Korps den Kopf Zagrody östlich dieser südöstlich Przemysl sind unsere starken, zum Teil betonierten Linien in langsam fortschreitendem der in den letzten Tagen einsetzten ist auf 25 000 gestiegen. wurden bis gestern erbeutet 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre. Südlich des östlich-Polen ist die allgemeine Zu einem Gefecht nördlich der 25 Russen gefangen.

Der Kriegsschauplatz bei Przemysl dauert fort. Die Operationen v. Mackenien dringt im San in südwestlicher Richtung über den San östlich Radymno österreichisch-ungarische 6. Korps den Kopf Zagrody östlich dieser südöstlich Przemysl sind unsere starken, zum Teil betonierten Linien in langsam fortschreitendem der in den letzten Tagen einsetzten ist auf 25 000 gestiegen. wurden bis gestern erbeutet 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre. Südlich des östlich-Polen ist die allgemeine Zu einem Gefecht nördlich der 25 Russen gefangen.

Der Kriegsschauplatz bei Przemysl dauert fort. Die Operationen v. Mackenien dringt im San in südwestlicher Richtung über den San östlich Radymno österreichisch-ungarische 6. Korps den Kopf Zagrody östlich dieser südöstlich Przemysl sind unsere starken, zum Teil betonierten Linien in langsam fortschreitendem der in den letzten Tagen einsetzten ist auf 25 000 gestiegen. wurden bis gestern erbeutet 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre, 64 Maschinengewehre. Südlich des östlich-Polen ist die allgemeine Zu einem Gefecht nördlich der 25 Russen gefangen.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Gelbbeträge für an den Kommunalverband des Kreises Torgau gelieferten Roggen und die von genanntem Verband für gelieferten Hafer nachgezählten Beträge sind ausgehend aus der Gemeindefasse abzuholen. Annaburg, den 28. Mai 1915. Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

